

Truppen aus dem Felde schlagen, bevor ihm die andern zu Hülfe kommen könnten.

Friedrich beschäftigte sich den Tag über mit Ertheilung der nöthigen Befehle, und begab sich des Nachmittags um vier Uhr zur Ruhe. Plötzlich erschien ein kaiserlicher Officier im preussischen Lager, welcher den König zu sprechen begehrte. Dieser Mann, ein Irländer von Geburt, war berauscht, und hatte die seinigen treulos verlassen. Alles was er mit stammelnder Zunge heraus bringen konnte, war dies: er habe ein Geheimniß von größter Wichtigkeit zu entdecken. Man gab ihm warmes Getränk, brachte ihn wieder zu Verstand, und er bestätigte nunmehr die Vermuthung des Königs. Daun, sagte der Officier, werde die Preussen vor Anbruch des folgenden Tages ganz gewiß überfallen. Uebrigens schien dieser Mensch von den Absichten der kaiserlichen Heerführer nicht genug unterrichtet zu seyn, denn der König nahm ihn sogleich auf Recognoscirung mit, änderte aber nachmals nicht das Geringste in seinem Entwurfe.

Mit Einbruch der Nacht wurde derselbe befolgt. Die Preussen brachen in möglichster Stille aus ihrem Lager auf und ließen nur einige Husaren zu Beforgung der Pikette und Feldwachten zurück. Diese hatten Befehl, die Wachtfeuer zu unterhalten, und alle Viertelstunden ihr gewöhnliches Wer da? zu rufen. Daun wurde durch diese Kriegslist getäuscht, und ließ seinen Feind ungehindert marschiren.

Schon